

595 Grabinschrift(?)

Fragment einer Platte aus feinkörnigem, rotem Sandstein, rechts Rand erhalten, ansonsten rundum und hinten gebrochen, Beschädigungen in Z. 2. Maße (23,4)×(16,4)×(8,2); Buchst. (3,8) (Z. 1), 4,5 (Z. 2), 4/4,4 (Z. 3). Interpunktion Z. 2 als angedeutete *hedera* (?). Hilfslinie Z. 1.

Gefunden am 29.03.1972 in Kaiseraugst (AG) im *Castrum Rauracense* in der Verfüllung der Plünderungsgrube des Südtores INVENTAR AUGUSTA RAURICA. Heute in Augst im Depot Schwarzacker (Inv. 1972.144). Autopsie durch BARTELS im Jahr 2010.



-----?
[---]ul(io?)
[---]eg(ionis?) °
[---]SAM
[---]C[- 1-2 -]
-----?

Für Iulius ... der Legion (?) ...

Foto: A.K.

Cf. RENTZEL 2020, 192f. Nr. 83.

Datierung: 1.–4. Jh. wegen des Fundorts.

Mitarbeiter der Reichsverwaltung (tituli officialium minorum)

596 (= EDCS-20500381) Inschrift unter Ehrenmonument (?)

Platte aus Jurakalk, aus drei anpassenden Bruchstücken (Frg. a–c) und ein weiteres Frg. (d mit doppelt gekehlter Randleiste), jeweils rundum gebrochen; qualitativvoll gearbeitet, geritzte Hilfslinien der Inschrift sichtbar. Maße Frg. a–b:

(14,8)×(13,5)×2,3; Buchst. 5,3; Frg. c: (9,9)×(15)×2,2; Buchst. 5,3; Frg. d: mit dreieckiger Interpunktion, Maße (10,5)×(10,8)×2,1.

Gefunden wurden drei Frg. vermutlich 1805 in Augst (BL) während der Grabungen von J.J. SCHMID im Bereich von Basilica und Curia am Forum und 1974 dann ein weiteres anpassendes Bruchstück in der jüngeren Basilica SÜTTERLIN. Heute in Augst im Depot Schwarzacker (Frg. a–c Inv. 1949.5281–5283, Frg. d Inv. 1974.10324). Autopsie durch KOLB im Jahr 2010.



-----?
[---]C
[---]I °
[-----]
[stat(ionis) R]aur[ac(ensis?)]
[XXXX] Gallia[r(um?)]
-----?

... der Rauracischen Station Vierzigstel-Abgabe (= 2,5-prozentiger Warencoll) der gallischen Provinzen ...

Foto: A.K.

RIGERT/SCHNEIDER 2000, 129–132 (AE 2000, 1038; BERGER 2012, 36 Abb. 17). – Cf. RENTZEL 2020, 190f. Nr. 75.

4–5 [stat(ionis) R]aur[ac(ensis)] / [XXXX] Gallia[r(um)]
RIGERT/SCHNEIDER, ähnlich BERGER [stat(ionis) R]aur[i-censis] / [XXXX] Gallia[r(um)]; für diese Ergänzung sprechen das qualitativvolle Monument, der Fundort am Forum und der konservative Umfang der Rekonstruktion; bisher in Studien zum Zollwesen (etwa zuletzt MATZ 2015) nicht berücksichtigt.

Datierung: 1. – Mitte 2. Jh. RIGERT/SCHNEIDER, die wegen des Fundortes die Zerstörung der Inschrift ab Mitte 2. Jh. folgern.